



StäB-Tagung 2019



Kooperation Klinik und Gemeindepsychiatrie bei der stationsäquivalenten Behandlung STÄB

Tanja Kluge, Marion Krieg, Annemarie Hägele,
Stefanie Ott, Peter Noetzel



StäB-Tagung 2019



Vorstellung Patientin\ Klientin



Vorgehen in der Kooperation STÄB\

Gemeindepsychiatrie

- Helferrunde mit allen potentiellen Leistungsträgern und Leistungserbringern
- Mitarbeitenden des Kreisjugendamt, Familienpflege beide Anbieter Ambulant Betreutes Wohnen, Eingliederungshilfe, STÄB, Freundin, Frau X.



. Entwicklung eines tragfähigen Hilfesystems für die
. gesamte Familie

- Informationsfluss: alle haben den gleichen Stand
- Informationsaustausch
- Klärung wer ist für was zuständig
- Wer ist in Krisen ansprechbar ?



Zu beachten bei großen Helferrunden

- Patientin\ Klientin kann sich allein fühlen, da sehr viele Professionelle am Tisch sind
- hier Unterstützung durch Freundin



Ergebnis:

- Planung ABW mit 3 Regelterminen pro Woche
- Jugendhilfemaßnahme \ sozialpädagogische Familienhilfe (SGB VIII) wird installiert
- Familienpflege\Haushaltshilfe bleibt (SGB V)
- Aufklärungsbedarf der Kinder ist vorhanden und wird durch Fachdienst GP.rt erbracht



weiteres Vorgehen:

- Entlass-Gespräch aus STÄB zu dritt zu Hause, Mitarbeiterin STÄB und Mitarbeiterin ABW und Klientin



StäB-Tagung 2019



Rückfragen und Diskussion



Fr. YZ: kurze Vorstellung

- Klientin war schon vor Klinikaufnahme im ABW mit ihren Kindern
- Patientin\Klientin drängte massiv auf Entlassung und wurde von der Klinik noch nicht ausreichend stabil eingeschätzt.
- Nach Klinikaufenthalt in STÄB



Vorgehen:

- in der Klinik Helferrunde mit MA SPFH und ABW und STÄB,
- Leistungserbringer Sozialpädagogische Familienhilfe (SGB VIII) und ABW (SGB XII) schon installiert:
- Kinder werden während des Klinikaufenthalt durch die Familie betreut

Ziel: Kinder sollen nicht in Fremdbetreuung müssen



Vorgehen:

- abrupte Entlassung der Patientin aus der Klinik
- erneute Helferrunde MA Klinik, MA STÄB und MA ABW

Problemlage:

- Kindeswohlgefährdung?
- Wunsch sofortiger Umzug zu neuem Partner

Intervention:

- Installierung neuer passgenauer Hilfen zur Entlastung
- Familienpflege als entlastende Hilfe ergänzend zu STÄB



Vorteile von STÄB

- Stabilisierung,
- Sicherheit in der Einschätzung der Suizidalität
- Einschätzungslast wird auf verschiedene Schultern verteilt
- MA StäB erreichbar, Krisentelephon als Sicherheit,
- Krise kann zu Hause bewältigt werden



weitere Vorteile von STÄB

- Über das Eintauchen ins häusliche Feld liegen die Themen für die Mitarbeitenden der Klinik\STÄB ganz anders „auf dem Tisch“
- Paargespräche über die Erkrankung und den Umgang finden auch mit STÄB- Mitarbeitenden statt
- Helfersystem zieht an einem Strang
- Gewinnung eines gemeinsamen Fallverständnis



weitere Vorteile von STÄB

- Mama kann zu Hause bleiben
- Kinder bleiben versorgt und zu Hause
- Haushaltshilfe kann bleiben



Stolpersteine

- Eine Mitbewohnerin fühlte sich durch Gespräche im Wohnzimmer gestört. Ort für 4- Augengespräch muss geklärt sein
- Zustimmung aller volljährigen Mit-Bewohner (gesetzliche Vorgabe) sowie auch der Einrichtung
- Vorabanfrage beim ABW klappte nicht, da so kurzfristig StäB



Stolpersteine

- Terminplanung von ABW und StäB noch nicht gut koordiniert, da es noch keine verbindlichen Absprachen gibt. Dadurch Verdichtung von Terminen an manchen Tagen.
- Die Installation verschiedener Hilfen klappt, Herausforderung wie es weitergeht\ Klärung Finanzierung z. B. Haushaltshilfe
- Längerfristige Wochenpläne müssen ausgetauscht werden
- Informationsfluss des jeweils anderen Partners

Wünsche und Ziele

- eine Art Betreuungskontinuum das im Rahmen von STÄB eingesetzt werden kann
- Mitarbeitende des Pflegedienst während STÄB fortführen, z.B. bei Medikamentengabe.....
- im ABW könnten MA vom STÄB- Team weiter eingesetzt werden (übergreifende Personaleinsätze)
- Teilnahme an der interdisziplinären Therapiezielplanung könnte geplant werden. z. B. Termine in der Klinik mitteilen und ABW kann dann dazu kommen.
- gemeinsame Supervision
- Kritisch: noch keine gemeinsame Doku



Vorraussetzungen für eine gelingende Kooperation

STÄB - Gemeindepsychiatrie

- Regelabläufe sind geklärt
- Zustimmung des Klienten zur Schweigepflichtsentbindung
- gegenseitige Information ist gewährleistet
- gegenseitige Achtung und Akzeptanz
- Rückfragen bei Unstimmigkeiten
- Bereitschaft zur gegenseitigen Verständigung
- Erarbeiten eines gemeinsamen Fallverständnis



StäB-Tagung 2019



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit